Mystik

Manchmal jagt einem das Leben einen Schrecken ein. Wenn Zufälle ineinanderspielen und Themen, mit denen man sich ohnehin innerlich beschäftigt, plötzlich durch nur scheinbar banale Begebenheiten plötzlich explodieren:
Da schreibe ich vor zwei Tagen einen Spruch hier ins Blog, den ich aus einer Unterhaltung aufgeschnappt habe:
A: „Na, wie geht's?" –
B: „Danke, ich bin wunschlos unglücklich."
Eine tatsächlich vorgefundene Stimmung, herbstlich, ehrlich. Soweit, so [gut] poetisch.
Mittlerweile bin ich wieder nach Schwaben gereist, zu meiner Mutter, es ist wiederum eine schwere Zeit, denn sie wird nicht recht gesund. Ihr Lesedrang ist jedoch ungebrochen. So hat sie sich auch während ihrer Reha das einzige Buchantiquariat des Schwarzwaldstädtchens geplündert und sich die interessanten Remittenden zugelegt. Ich sichtete heute abend ihre Errungenschaften im Bücherregal, und was muss ich da sehen: Peter Handke, „Wunschlos unglücklich". Ich schlug das Buch auf – Handke schreibt über seine Mutter.
Wenn ich das Buch ausgelesen habe, besorge ich mir Handkes Telefonnummer und werde mal ein Wörtchen mit ihm reden. Was fällt dem ein, sich einfach in das Leben fremder Leute einzumischen…